



Abb. links: Glas und Sichtschutzelemente aus Lärchenholzlamellen begrenzen die Loggien, mit denen sich die beiden oberen, die Gastzimmer beherbergenden Geschosse nach außen öffnen. Die teilweise als Schiebeelemente konzipierten Lamellen wurden von einer lokalen Holzbaufirma gefertigt und montiert. Foto: HG Esch, Hennef

Abb. rechts: Durch die ca. 3.500 Quadratmeter messende, gläserne Gebäudehülle strahlt die Beleuchtung aus den Aufenthaltsbereichen, den Gastzimmern und den Loggien nach außen und betont die schlanke Pfosten-Riegel-Struktur aus unbehandeltem Lärchen-Brettschichtholz (60 x 180 mm). Auf eine gesonderte Fassadenbeleuchtung konnte somit verzichtet werden. Foto: Alexander Haidern

ERKENNEN UND MINIMIEREN ZURÜCKHALTENDER LUXUS IM LANSERHOF TEGERNSEE

Auf 900 Metern, eingebettet in eine beeindruckende Wald- und Wiesenlandschaft, liegt das Hotel Lanserhof, eines der modernsten Gesundheitszentren Europas. Ein harmonisches Tages- und Kunstlichtkonzept lässt der Architektur den Vorrang und schafft Wohlfühlatmosphäre.

Umgeben von Wiesen und Wäldern und unweit vom Tegernsee liegt auf 900 Metern Höhe das 2014 eröffnete, 21.000 Quadratmeter Platz bietende Hotel Lanserhof, eines der modernsten europäischen Gesundheitszentren. Die Abgeschiedenheit des Ortes und die Kombination eines Hotels und einer medizinischen Abteilung für Prävention und Regeneration inspirierten Ingenhoven Architects zu der Entwurfsidee eines nachhaltigen Ensembles nach dem Vorbild einer Klosteranlage. Mit einer in die natürliche Umgebung integrierten Pfosten-Riegel-Fassade aus Lärchen-Brettschichtholz erhebt sich das 80 mal 80 Meter große, dreigeschossige Hauptgebäude

auf quadratischem Grundriss und bildet dabei einen großzügigen, parkähnlichen Innenhof aus, der den Gästen aus allen im Erdgeschoss liegenden halböffentlichen Räumen einen ruhigen, harmonischen Ausblick bietet. Hier befinden sich neben dem 7.000 Quadratmeter umfassenden Herzstück der Anlage – den medizinischen Behandlungs-, Beratungs- und Bewegungsräumen – auch die Rezeption, das Restaurant, die Kamin-Lounge sowie die Konferenzräume, die alle mit dem Innenhof zu verschmelzen scheinen. Ein separates Badehaus mit Saunalandschaft, Außenpool, Gymnastik- und Yogaraum ist mittels des Kellergeschosses an das Haupthaus angebunden.



Die 70 exklusiven, 55 Quadratmeter großen Gastzimmer und Suiten erheben sich in den beiden oberen Geschossen und bieten mit ihren raumhohen Fenstern prächtige Panorama-Ausblicke in die Berglandschaft. Hier kann der Tageslichteintrag, der das Beleuchtungskonzept des gesamten Hotels bestimmt, mittels der die Loggien begrenzenden, variablen Lärchenholz-Lamellen individuell reguliert werden.

Neben der Verwendung von regionalen Materialien und der Errichtung eines Blockheizwerks versteht sich die Tageslichtarchitektur als ein Beitrag zur Minimierung des ökologischen Fußabdrucks. Diese Entscheidung ist eine Konsequenz der Entwurfsidee, die sich von dem Ziel einer nachhaltigen Interaktion von Architektur, Landschaft, Natur und Materialien leiten ließ. Dazu zählt auch die ausschließliche Verwendung baubiologischer Materialien, wie bspw. lösemittelfreier Produkte. Nach der Zielvorgabe des Erkennens und Minimierens von gesundheitlichen Risiken im Gebäude waren nach Fertigstellung des Rohbaus baubiologische Untersuchungen in Bezug auf chemische, mikrobiologische und physikalische Einflüsse erfolgt. Dabei orientierten sich die Architekten an den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB).

HARMONISCHES TAGES- UND KUNSTLICHTKONZEPT

Vom Erkennen und Minimieren ließen sich auch die Lichtplaner leiten, die in Abstimmung mit den Architekten bewusst auf jedwede spektakuläre Beleuchtungsinszenierung verzichteten. Die Ruhe und Zurückhaltung des klösterlichen Vorbilds und der Ausblick in die Natur sollten auch für die Beleuchtungslösung ausschlaggebend sein. Die Allgemeinbeleuchtung erfolgt über dezente, schwenkbare Deckeneinbauleuchten mit Niedervolt-Halogen oder LED, die mit Ausnahme der Gästezimmer mittels einer komplexen Steuerung geschaltet und gedimmt werden. In den Gästezimmern setzt eine geringe Anzahl von Einbaudownlights Akzente, während die insgesamt zurückhaltend und stimmungsvoll anmutende Allgemeinbeleuchtung mittels Steh- und Objektleuchten erfolgt. Das Beleuchtungsniveau wurde dem bei Tageslicht ungehinderten Blick in die Landschaft angepasst. Die Loggien werden von jeweils zwei bündig im Holzboden integrierten Uplights mit warm-weißen 3 Watt LED beleuchtet, welche die Textur und die warme Anmutung der inneren Holzverkleidung mit diffusem Licht betonen. Bei Dunkelheit schafft die Balkonbeleuchtung einen fließenden Übergang vom Innenraum in die Nacht und erzielt damit eine optische Erweiterung des Gastzimmers. Im Außenraum betont sie die Fassadenstruktur ►

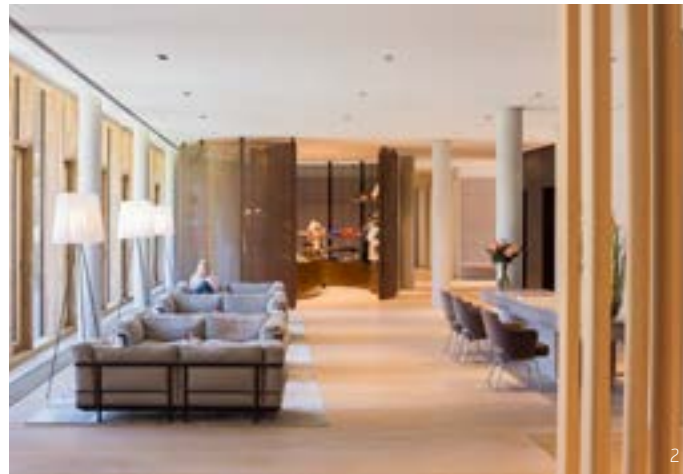


Abb. 1: Dezent: Dekorative Stehleuchten sorgen in der Kaminlounge punktuell für wohliche Lichtinseln. Die Allgemeinbeleuchtung erhält der Raum aus zurückversetzt in die Decke eingebauten, schwenkbaren Richtstrahlern. Foto: Alexander Haidern

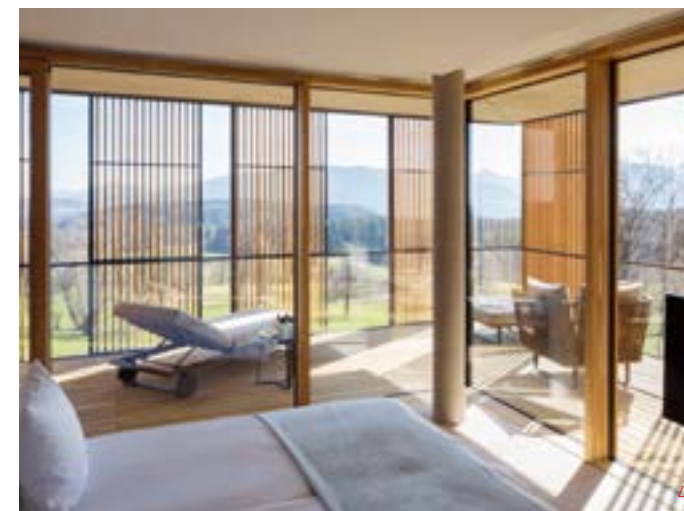
Abb. 2: Zurückhaltend luxuriös: Natürliche Materialien und neutrale Farben verleihen den Räumen ein angemessenes Maß an Wärme. Die Fußböden in den Aufenthaltsbereichen sind aus heller Eiche, zu der sich greige-farbene Sitzgruppen gesellen. Foto: HG Esch, Hennef

der Lärchenholz-Lamellen. Zwecks einer homogenen Fassadenbeleuchtung, die einzig durch die Eingangssituation unterbrochen wird, ist die Balkonbeleuchtung permanent in Betrieb, kann aber in den Zimmern individuell ausgeschaltet werden.

Das Nachhaltigkeitskonzept und das stimmige, ganzheitliche Konzept des Lansehof Tegernsee haben dem Hotel bereits im ersten Jahr nach seiner Eröffnung viele bedeutende Preise eingebracht. Neben den drei Auszeichnungen des European Hotel Design Award 2014 wurde der Lansehof Tegernsee im selben Jahr auch mit dem »European Hospitality Award« prämiert. 2015 folgte... und Ende des Jahres gewann... in der Kategorie »Hotel & Leisure« beim World Architecture Festival in Singapur. ■

Abb. 3: Gelungene Interaktion zwischen gebautem und natürlichem Raum: Das Hotel bietet überall Ausblicke in die Natur und integriert sich mit seiner warmtonigen Fassade in die Landschaft. Foto: HG Esch, Hennef

Abb. 4: Klare Formen und helle Farben bestimmen auch das Interieur der 70 Gastzimmer und Suiten, die eine Mindestfläche von 55 Quadratmetern haben. Foto: HG Esch, Hennef



Weitere Informationen:

Projekt: Lansehof Tegernsee, Marienstein/Waakirchen, www.lansehof.com

Ausführung: 2012-2013, offizielle Eröffnung Januar 2014

BGF: 21.000 m²

Anzahl Geschosse: 3

Anzahl Hotelräume: 70

Größe der Hotelräume: ab 50 m², jeder Raum verfügt über eine großzügige Loggia

Bauherr: Lansehof Marienstein GmbH

Architekt: ingenhoven architects gmbh, Düsseldorf, www.ingenhovenarchitects.com

Lichtplanung: Tropp Lighting Design GmbH, Weilheim, www.tropp-lighting.com

Leuchten: Zimmer: Downlight Kreon Aplis, www.kreon.com, mobile Leuchten Flos Tab, www.flos.com

Kaminlounge, Restaurant: XAL, Sasso (zurückversetzter Einbau), www.xal.com

Flure, Treppen: WILA, Alphabet Spectra (zurückversetzter Einbau) www.wila.de

Text: Petra Lasar

Fotos: siehe Abbildungen